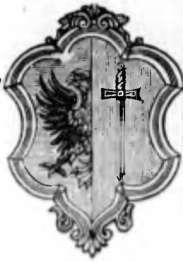


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 2.

Mittwoch, den 8. Januar 1908.

30. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. Gestern abend um 8 Uhr fand in der Bildergalerie des königl. Schlosses zu Berlin bei dem Kaiserpaar eine Tafel für die kommandierenden Generale und Admirale statt. Hierbei sahen der Kaiser und die Kaiserin einander gegenüber, der Kaiser zwischen den Generalfeldmarschällen v. Hahnke und Graf v. Häteler, die Kaiserin zwischen dem Prinzen Ruprecht von Bayern und dem Prinzen Heinrich.

Das deutsche und das dänische Kronprinzenpaar. Eine interessante Begegnung findet in den nächsten Tagen in Sankt Moritz in der Schweiz statt. Dort werden das deutsche und das dänische Kronprinzenpaar zusammentreffen. Wie erinnerlich sein dürfte, sind die deutsche und die dänische Kronprinzessin Schwestern.

Prinz Joachim, der jüngste Sohn unseres Kaiserpaars, war nicht in Paris. Wie die „Tägl. Rundsch.“ von zuständiger Stelle hört, ist die Meldung, der zufolge sich Prinz Joachim unlängst 14 Tage incognito in Paris aufgehalten hat, unbegründet.

An dem Kaisermandat vom 1908 soll das 2. bayerische Armeekorps teilnehmen. Die Beteiligung des Prinzen Leopold von Bayern, Sohnes des Regenten Luitpold, gilt als sicher. Unter Kaiser Wilhelm II. ist es nicht das erste Mal, daß bayerische Truppenteile am Kaisermandat teilnehmen.

Von unserer Marine. Der Stapellauf des ersten deutschen 18 000 Tonnen-Linienschiffes „Graf v. Bayern“ wird Ende Februar in Wilhelmshaven stattfinden. Vorausichtlich wird der Kaiser zugegen sein.

Der sozialdemokratische Redakteur Marzwald in Königsberg wurde wegen eines Artikels, in dem er das Memel Nationaldenkmal eine „Schandsäule“ nannte, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vielefeld, 3. Januar. Die Beerdigung des Professors Hinzpeter fand gestern in Anwesenheit des Kaisers statt. Um 2 Uhr 15 Minuten trafen der Kaiser, der Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, Prinz Heinrich und das Gefolge ein. Im Trauerhaufe begrüßte der Kaiser die Tochter des Entschlafenen, die Familie und die Trauerversammlung und legte selbst einen Kranz am Sarge nieder, desgleichen Prinz Heinrich. Unter Gesang und Glockengeläut wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und der Kondukt setzte sich zum Friedhofe in Bewegung, wo die Beerdigung erfolgte. Der Kaiser schritt mit dem Prinzen Heinrich ein Stück Weges hinter dem Leichenwagen her und fuhr dann im Automobil zum Bahnhof, wo die Abreise kurz nach 3 Uhr erfolgte. Die Ankunft in Berlin erfolgte um 9 Uhr abends.

Garden verurteilt.

Am Freitag Abend ging nach 10 tägiger Verhandlung vor dem Berliner Landgericht I der Prozeß des Grafen Kunov v. Wolke gegen den Schriftsteller Maximilian Garden zu Ende, welcher schon seit langem die Öffentlichkeit in Aufregung erhalten hat und dessen Urteil mit der größten Spannung entgegesehen wurde. Nachdem am letzten Tage Garden sein Schlusswort gehalten, zog sich der Gerichtshof zur Beschlußfassung zurück, um nach dreistündiger Beratung das Urteil zu verkünden. Es lautet in den wesentlichen

Punkten entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft. Garden wird wegen Beleidigung des Grafen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt und zur Tragung der Kosten, auch des ersten Prozesses.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge werden die Verteidiger Garden's, Justizräte Bernheim und Kleinholz, gegen das Verfahren vor der Strafkammer Revision beim Reichsgericht einlegen. Die Revision soll mit der Unzulässigkeit des gesamten Verfahrens begründet werden. Die Kosten des Prozesses, zu deren Tragung Garden verurteilt ist, werden in unterrichteten Kreisen auf 4000 bis 5000 Mark geschätzt. — Die meisten Londoner Blätter bringen über den Ausgang des Garden-Prozesses nur Berichte ohne Kommentare. Ueberwacht hat das Urteil weniger als das der ersten Instanz. „Daily Telegraph“ bringt einen Leitartikel über den Fall und spricht seine große Genugung über das Urteil aus. „Es gibt also noch Richter in Berlin“, beginnt der Artikel. Es wäre ein wirklicher Schandfleck auf dem Schilde deutscher Rechtsprechung gewesen, wenn das Urteil erster Instanz aufrecht erhalten wäre. Garden habe nichts beweisen können, und könne von Glück reden, daß er mit einer so milden Strafe davongekommen sei.

Statten.

Rom, 6. Januar. Der bisherige preussische Gesandte am Vatikan, Frhr. v. Rotenhan, zu dessen Nachfolger bekanntlich der frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Dr. v. Mühlberg ernannt worden ist, wurde am Sonnabend vom Papst in Audienz empfangen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Der Papst unterhielt sich lange mit dem Gesandten und sprach ihm seine lebhafte Anerkennung aus.

Marokko.

Im westlichen Marokko haben die französischen Truppen, noch unter Leitung des zurücktretenden Generals Drupe, im Schauja-Gebiete unweit Casablanca eine feste Stellung gewonnen, von der aus sie die Eingeborenen im Schach halten können. Mit der Reform der Polizei hapert es dagegen noch, da von ihrer Einführung erneute Unruhen befürchtet werden.

Das Offiziersdrama in Allenstein.

Der verhaftete Hauptmann v. Goeben hat wahrscheinlich die Absicht gehabt, die Frau des Majors v. Schönebeck auf irgendeine Weise von ihrem Manne zu trennen. Major v. Schönebeck war ein vornehmer Charakter, aber, wie es scheint, in der letzten Zeit geistig nicht mehr ganz gesund. Seine Frau Toni geb. Lüders, die einer reichen Göttinger Familie entstammt, hatte Verehrer schon in früherer Jugend mehr als einen, und zum Manne bekam sie nicht den, den sie sich gewünscht hatte. Das mag wohl auf die Gestaltung ihrer Ehe den ungünstigsten Einfluß ausgeübt haben. Die junge Frau war mit Offizieren in bürgerlicher Kleidung wiederholt in Berlin in vielbesuchten Weinstuben. Ob das, was von ihren Gartenfesten in der Villa in Allenstein erzählt wird, alles wahr ist, läßt sich schwer sagen. Man will sogar wissen, daß sie auch ein Fenster des Obergeschosses in der Villa als Signalfunktion benutzt habe für Zeichen, die bis nach dem Stadtwäldchen hin zu sehen gewesen wären. Völlig entfremdet waren sich die Ehegatten seit einem Vorfall, der schon mehrere Jahre zurückliegt. v. Schönebeck feierte damals unerwartet von einem Jagdausflug in demselben Augenblick zurück, als ein junger Offizier seine Woh-

nung verließ. Seitdem hatte er mit seiner Frau kaum noch eine äußere Gemeinschaft. Es scheint, daß alle diese Dinge die Geistesgesundheit des Majors beeinflusst haben, und daß Hauptmann v. Goeben sich berufen fühlte, seine Frau von ihm zu befreien. Daß er vor langer Zeit etwas geplant hatte, geht daraus hervor, daß er sich in einem Allensteiner Laden eine schwarze Larve gekauft hatte. Diese wurde von Kriminalkommissar Wannowski in der Wohnung des Hauptmanns fast ganz verbrannt in der Nische gefunden und beschlagnahmt. Der Major erwachte, als v. Goeben durch das Fenster, dessen Verschnürung er aufgeschnitten hatte, Geräusch machte. Während er auf den Eindringling anlegte und vergeblich abdrückte, erhielt er den tödlichen Schuß. Die beschlagnahmten Briefe deuten auf ein gemeinschaftliches Vergehen des Hauptmanns und der Majorsfrau.

Der Liebesrausch des Hauptmanns v. Goeben soll verfliegen sein, seitdem er im Laufe der Untersuchung über den wahren Charakter der Frau orientiert wurde, für die er Ehre, Glück und Leben in die Schanze schlug. Hauptmann v. Goeben entstammt dem begüterten Uradel des Landes Steidingen, dem früheren Herzogtum Bremen-Verden. Er ist eine schlante, aber nicht übermäßig anziehende Erscheinung, hielt sich auch den Regimentskameraden gegenüber ziemlich reserviert und pflog wenig gesellschaftlichen Verkehr. Nur im Hause Schönebeds konnte man den trefflichen Schützen häufiger treffen — die Vorliebe für die Jagd hatte ihn mit dem Major zusammengeführt. Bald aber interessierte sich die lebensprühende schöne Herrin des Hauses nur zu sehr für den scheinbaren Offizier, dem eine ehrenvolle Wunde im Burenkriege die rechte Hand fast völlig gelähmt hatte, und Hauptmann v. Goeben hatte nicht die moralische Energie, sich rechtzeitig zurückzuziehen.

Die Untersuchung gegen Hauptmann von Goeben ist abgeschlossen, die Akten sind dem Kriegsgerichte ausgeliefert, vor dem sich der letzte Akt der Tragödie wahrscheinlich schon in zwei bis drei Wochen abspielen wird. Wann — und ob überhaupt — Frau v. Schönebeck sich vor dem Schwurgericht verantworten müssen wird, kann heute noch nicht bestimmt werden, da sich die Behörde noch nicht schlüssig zu sein scheint, wie sie die in der Untersuchungshand hervorgetretenen Wahnsinnsmomente bewerten soll. Amtliche Mitteilungen darüber liegen nicht vor.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 7. Januar 1908.

§ (Die Reichstags-Ortswahl) im Wahlkreise Pleß-Nobitz findet, wie nunmehr amtlich bekannt gegeben wird, am **Donnerstag, den 23. Januar cr.** statt. — Herr Rittergutsbesitzer Karl Frhr. v. Reikestein auf Bilgramsdorf, Kreis Pleß, hat die von seiten der Zentrums-Partei ihm angebotene Kandidatur unter der Voraussetzung angenommen, daß der patriotische und auch der bürgerliche Wahlverein seine eigenen Kandidaten aufstellen, sondern für seine Kandidatur eintreten. — Donnerstag nachmittag findet hier in Sohrau eine Versammlung der Mitglieder des Wahlkreiskomitees statt, in welcher die definitive Nominierung des Kandidaten erfolgen wird.

§ (Herr Referendar Karl Runge) aus Kattowitz ist dem hiesigen Amtsgericht auf die Dauer von 9 Monaten überlesen worden.

§ (Die Quartals-Versammlung des Krieger-Vereins), welche Sonntag nachmittags im Vereinslokale tagte, war ziemlich zahlreich besucht und wurde vom Präses, Herrn Nittmeister Hofrichter Rogotzina, mit einem Kaiserhoch eröffnet. Zunächst wurde das Andenken der im verflochtenen Jahre verstorbenen Mitglieder, Herren Ehrenpräses Baron von Durant, Schmiedemeister Stoppel und Schwarzviehhändler Wasika durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen gerührt. Nach der Aufnahme von mehreren neuen Mitgliedern wurde bekannt gegeben, daß Sonnabend, den 11. d. M. im Vereinslokale (Brauerei's Saal) ein Familienabend mit Tanz, ferner am Sonntag den 1. Februar das Faschingsvergnügen, bestehend aus Theater und Tanz, stattfindet. — Bei musikalischer Unterhaltung durch ein Gramophon, welches das Mitglied Herr Kaufmann H. Scheller zur Verfügung stellte, blieben die Mitglieder noch längere Zeit gemüthlich beisammen. Nach dem Einzichen der Quartalsbeiträge wurde die Versammlung geschlossen.

§ (Der Verein kath. Kaufleute und Gewerbetreibende) hielt am Sonntag abend im Saale des „Hotel zur Post“ einen von den Mitgliedern und deren Angehörigen gut besuchten Vortragabend ab. Als Gäste waren u. A. die geistlichen Herren: Religions- und Oberlehrer Professor Nowak aus Neustadt und Kaplan Loh aus hier anwesend. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann und Stadtverordnetenvorsitzer J. Sollor, eröffnete den Abend mit einer Begrüßung der Erschienenen und brachte ein Hoch auf Se. Heiligkeit den Papst und Se. Majestät den Kaiser aus. Darauf erhielt Herr Professor Nowak das Wort zu dem angekündigten Vortrage. Der hochwürdige Herr sprach über den schlesischen Dichter Joseph von Eichendorff, sein Leben als Dichter, Mensch und Katholik. Der Vortrag fand großen Beifall und wurde dem Herrn Vortragenden durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen der Dank abgeköttet. — Darauf wurden die Eichendorff-Dichtungen: „Wer hat dich, du schöner Wald“, „O Taler weit“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“, „In einem kühlen Grunde“ sowie auch andere Liebesgedichte, sodas der schöne Abend unter gemüthlichem Beisammensein erst in vorgerückter Stunde seinen Abschluß fand.

§ (Der kath. Bürger-Verein) hält am Sonntag den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale (Hotel Germania) die diesjährige Generalversammlung ab. (S. Inf.)

§ (Theater.) Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, gastiert am Sonntag, den 12. Januar das oberbairische Novitäten-Ensemble im Brauer'schen Saale hier selbst. Zur Auf-führung gelangt das überall mit großem Beifall aufgenommene, große Heiterkeit hervor-rufende 5 aktige Lebensbild „Onkel Bräsig“ von Fritz Meuter. Die Gesellschaft gastierte am 14. Dezember 1906 hier mit „Sherlock Holmes“ und dürfte noch in bester Erinnerung sein. Herr Direktor Haupt, welcher damals mit großem Geschick den Sherlock Holmes dar-stellte, spielt diesmal den Onkel Bräsig und soll nach Stimmen der Presse zu den besten Darstellern dieser Rolle gehören. Auch die übrigen Mitglieder des Ensembles sollen erst-klassige Kräfte sein. Der Besuch dieser Ver-anstaltung ist aufs beste zu empfehlen und wird hoffentlich ein gut besuchter Saal der Künstlerschaar sicher sein. Es dürfte sich empfehlen, sich baldigst Plätze zu reservieren.

§ (Westwechsel.) Herr Gerichtsfretär Riebel hat von seinem in der Obervorstadt belegenen Grundstücke eine Baustelle in einer Front von 20 Metern an die Schuhmacher-meister M a t e r ' s c h e n Eheleute verkauft.

§ (Das heftige Unwetter), verbunden mit Schneetreiben, welches seit gestern Abend ununterbrochen herrscht, hat große Störungen namentlich im Eisenbahnverkehr hervorgerufen. Die gestern abend um 10²² bezw. 12³⁶ hier fälligen Personenzüge sind nicht eingetroffen, da sie auf der Strecke zwischen Ormontowitz und Chudow, woselbst die Hauptstörung liegt, im Schnee stecken blieben. Eine von Station Orzelsche zur Hilfe abgeordnete Lokomotive konnte die Unfallsstelle nicht erreichen, da die Maschine infolge der großen Schneemassen auf der freien Strecke entgleiste. Der Personenverkehr wird über Kattowitz-Idowische aufrecht erhalten. Da

die gestrigen Abendzüge ausblieben, mußte auch der hier um 6 Uhr früh abfahrende Personen-zug ausfallen; der 7-Uhr-Zug wurde aus dem Referatsbestande der Klassen neu gebildet und fahrplanmäßig abgelassen, jedoch traf wiederum der um 1/2 9 Uhr fällige Personenzug mit ein-stündiger Verspätung ein. Da auch auf den Hauptbahnstrecken bis Randzin Störungen gemeldet wurden, sind einige Passagiere, die heute von Sohrau nach Breslau verreisen woll-ten, zurückgekehrt. Die Schneeräumungsarbeiten sind mit Energie in Angriff genommen, sonst wäre es nicht möglich gewesen, den Personen-verkehr bis Sohrau aufrecht zu erhalten. — Infolge des Unwetters stockte auch der Verkehr auf dem heutigen Wodensmarkt fast vollständig.

*** (Unterstaatssekretär Polg)**, bisher Regierungspräsident in Oppeln, ist zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat mit dem Range eines Rats 1. Klasse ernannt worden.

*** (Die Einführung des neuen Regie-rungspräsidenten von Schwern)** fand Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr durch den Ober-präsidenten Grafen von Zedlitz und Trübschler statt. Das Regierungskollegium versammelte sich hierzu im Sitzungssaale zu einer Plenarsitzung. Der Herr Oberpräsident richtete an den neuen Präsidenten warme Begrüßungsworte und voll-zug sodann den Einführungsgakt. Regierungs-präsident von Schwern hielt hierauf an die Herren des Kollegiums eine Begrüßungsansprache und ließ sich alle durch den Oberregierungsrat Seler vorstellen. An die Sitzung schloß sich ein Frühstück in Formis Hotel. Um 2 Uhr reiste der Herr Oberpräsident wieder nach Breslau zurück.

*** (Das Salz wird teurer!)** Nach einer Ankündigung der königlichen Salinen schloß am Anfang dieses Jahres 200 Zentner um 60 Mark auf, — der Saß (1/4 Ztr.) kommt also auf 11 Mark statt bisher 10,60 Mark zu stehen. Die Preiserhöhung wird auch im Detailhandel zum Ausdruck kommen, indem das Pfund Salz künftig 11 Pfg. statt bisher 10 Pfg. kosten wird!

*** (Einführung von Fünfundwanzig-pfennigstücken.)** Die „Deutsche Tagesztg.“ erzählt, daß das Reichsdiagramm nicht nur Erwägungen über die Einführung eines Fünf-undwanzigpfennigstückes angestellt hat, sondern es liegen bereits Probeprägungen verschiedener Art an zuständiger Stelle vor.

*** (Das letzte Schwefelölchen.)** Mit dem 1. Januar 1908 sind die alten Phosphor-streichhölzer, 75 Jahre nach ihrer Erfindung aus dem Verkehr verschwunden. Die Verwendung von weißem und gelbem Phosphor zur Her-stellung von Zündhölzern und anderen Zünd-waren war schon vom 1. Januar 1907 ab verboten; ebenso durften Zündwaren der be-zügneten Art zum Zwecke gewerblicher Verwendung nicht mehr nach Deutschland eingeführt werden. Seit dem 1. Januar d. J. dürfen aber Zünd-waren, die unter Verwendung von weißem und gelbem Phosphor hergestellt sind, auch nicht mehr gewerbsmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden. Zuwider-handlungen werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark bestraft neben Eingziehung der verbots-widrig hergestellten, eingeführten oder in Verkehr gebrachten Gegenstände.

*** (Ein tragisches Liebesdrama)**, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich Freitag in Bromberg abgespielt. In einem Zimmer der Wohnung des Eisen-bahnassistenten Mittelstädt, Elsbachmarkt 3, wurden die 17jährige Tochter Elisabeth des Herrn Mittelstädt und der in den Zwanziger Jahren stehende Versicherungsbeamte Olejuczak aus Gnesen erschossen bezw. tödtlich verletzt aufgefunden. Das junge Mädchen war bereits tot, der junge Mann lag in den letzten Zügen und verstarb bald darauf. Man fand eine Karte mit kurzen Aufzeichnungen des Liebes-paares. Das junge Mädchen hatte geschrieben, daß es freiwillig in den Tod gehe und der junge Mann hatte angedeutet, daß, da die helde-tätigen Verwandten gegen die Ehe seien, das Paar den Tod vorziehe.

*** (500 Mark Belohnung)** hat jetzt der Breslauer Regierungspräsident für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt, der am 30. November v. J. bei Carlowitz den Bierkutscher Karl Dultze aus Sacrau, Kreis Dels, ermordete.

*** (Selbstmord.)** In einem Hotel zu Berlin erschob sich Montag ein junger Mann, der sich in das Fremdenbuch als Kaufmann Josef Fleischer aus Kattowitz eingetragen hatte.

*** (Ein Kutscher samt dem Gespann erfroren.)** Der in Nutzklein etablierte Kaufmann Josef Metzeck schickte den bei ihm

bediensteten Kutscher Josef Tetzky mit einer Ladung mannigfaltiger Gebrauchsartikel an Spezerien nach Seitendorf, Murl und Hohen-berg, um sie an Kleinverfahler abzuliefern. Auf dem Rückwege, ungefähr nach 9 Uhr abends, geriet der mit zwei Pferden bespannte Wagen vom rechten Wege ab, — Tetzky war etwas angetrunken —, fuhr an dem steilen Ufer in den Blauenborberbach und warf im Wasser um. Die Pferde verwickelten sich im Eisdrift, Tetzky schien auf dem Gefährte eingeschlafen zu sein, von keiner Seite kam Hilfe und so ertranken Kutscher und Pferde. Am Morgen wurde das ganze Gefährt samt den 3 Weiden im Wasser ertrunken tot aufgefunden. Josef Tetzky ist ver-heiratet und Vater von fünf unversorgten Kindern, von denen das letzte kaum wenige Monate alt ist. Der Kaufmann Matzjeck erleidet einen Schaden von ungefähr 1300 Kronen.

Beuthen O.S., 4. Januar. Die Straf-kammer verurteilt den Polizeiserganten Rudol-fisch aus Antonienhütte wegen Uebertretung der Amtsbefugnisse zu 3 Monaten Gefängnis. Er hatte u. a. einem Bergmann die Schlüsselte um des Hals gelegt und ihm mit dem Schlüssel 20 scharfkantige Hieb-wunden beigebracht. Der Staatsanwalt hatte 50 Mark Geldstrafe beantragt. — 1000 Mark Belohnung sind von der Staatsanwaltschaft für die Ergreifung des Täters ausgesetzt worden, der den Gelegenheits-arbeiter Bollarzel aus Beuthen ermordet hat; die Leiche wurde am 8. Juli v. J. in einem Aesefeld am neuen Friedhof in Beuthen aufge-funden. — Mit Brillen ist am Mittwoch-abend der Motorführer Kopper aus Neu-Sureko beschenkt worden. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach wohl.

Bunzlau, 5. Januar. In der Nähe der Station Obersteigerdorf ist Freitag abend ein Fuhrwerk von einem Eisenbahnzuge überfahren worden. Der Führer des Wagens, Joseph Kalkmann aus Partz, und ein Pferd wurden getötet.

V e r m i s c h t e s .

— Der Schuß durch die Tür. In der Kaiserallee zu Wilmerdorf hatte sich ein Ehepaar abgespielt, das erst jetzt seine volle Aufmerksamkeit erfahren hat. Der Privat-oberförster Erwandowski erschob einen Liebhaber seiner Frau, den Leutnant v. Schmidt durch einen Schuß, den er durch die Tür abgeben hatte.

— G e r a in Neuh, 4. Januar. Das allein-siehende etwa 56 Jahre alte Geschwisterpaar Haupt wurde hier ertrunken und verhungert auf-gefunden.

— R o m , 2. Januar. In New-York wurde ein italienischer Verbrecher namens Silvestro verhaftet. Er hatte in Fondi, in der Provinz Rom, eine Hütte angezündet, in der seine bild-hübsche Braut wohnte, die ihm den Abschied gegeben hatte. In den Flammen fanden fünf Personen ihren Tod, da der rachsüchtige Liebhaber mit gespanntem Gewehr jeden Fluchtver-such der Bewohner verhinderte.

Polizei-Verordnung

über den Verkehr mit Wild.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Ge-fetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 205), der §§ 137 und 139 des Ge-fetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und des § 46 und 47 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 222) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Schlesien folgende Polizeiverordnung erlassen.

A. Ursprungsscheine für Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild.

§ 1. Wer Gch-, Rot-, Dam-, Reh- und Schwarz-wild in ganzen Stücken oder zerlegt, aber nicht zum Genus fertig zubereitet, befördert, verendet, in Orten einführt, zum Verkauf herüberträgt oder ausstellt oder selbstet, verkauft oder den Verkauf von solchem Wilde vermittelt, hat die Herkunft des Wildes durch einen Ursprungsschein nach-zuwiesen.

Wer Wild der genannten Arten durch die Post, Eisenbahn oder sonstige öffentliche Verkehrs-anstalten befördert, hat auf Erfordern den Nach-weis auch den Beamten dieser Verkehrsanstalten gegenüber zu führen.

§ 2. Den Ursprungsscheine hat der Inhaber der Jagd, auf welcher das Wild erlegt oder gefunden worden ist oder dessen berechtigter Ver-treter (Betriebsbeamter, Jagdverwalter, Jagd-aufscher u. s. w.) unter Angabe dieser Eigenschaft, und zwar für jedes Stück einzeln auszustellen.

Der Ursprungsschein muß von der Ortspolizeibehörde oder von dem Gemeinde- bezw. Gutsvorsteher desjenigen Jagdbezirkes, in welchem das Wild erlegt ist, unter Widerrückung des amtlichen Siegels oder Stempels beglaubigt sein. Die Beglaubigung ist nicht erforderlich, wenn der Aussteller zur Führung eines Dienstseigels berechtigt ist und dies dem Ursprungsschein beigebrückt ist.

Ist das Wild auf Grund obrigkeitlicher Ermächtigung gemäß §§ 61, 63, 64, 66 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 erlegt und ohne Zustimmung des Jagdberechtigten versendet oder in den Verkehr gebracht (§ 1 dieser Vollziehverordnung), so ist der Ursprungsschein von der Ortspolizeibehörde auszustellen unter kurzer, aber genauer Angabe der Anordnungen der ermächtigenden Behörde (vergl. § 3 Abs. 3).

Findet aber auf derartiges Wild die Bestimmung des § 45 Absatz 2 der Jagdordnung Anwendung, so ist das Wild mit einer Beschriftung nach §§ 11 bis 14 dieser Verordnung zu versehen.

§ 3. Jeder Ursprungsschein muß nach dem vorgeschriebenen Muster (i. Anlage 1 dieser Verordnung) deutlich mit Eintrage ausgefüllt und unterschrieben sein und enthalten:

1. den Namen des Kreises,
 2. den Namen des Gemeinde- (Guts-) bezirks, in welchem der Jagdbezirk gelegen ist,
 3. die Wildgattung,
 4. das Geschlecht,
 5. das Gewicht,
 6. den Tag der Erlegung oder der Auffindung,
 7. den Tag der Ausschüttung,
 8. den Tag der Versendung oder des Verkaufs,
 9. den Namen des Jagdberechtigten,
 10. die Unterschrift des Ausstellers,
 11. den Beglaubigungsvermerk (§ 2),
 12. die Gültigkeitsdauer (§ 4),
 13. den etwaigen Verlängerungsvermerk (§ 4).
- Der Tag und Monat der Erlegung oder der Auffindung darf nicht in Ziffern eingetragen, sondern muß mit Buchstaben ausgeschrieben werden.

In den Fällen des § 2 Absatz 3 dieser Verordnung muß der Ursprungsschein an Stelle des Namens des Jagdberechtigten, der Unterschrift des Ausstellers und des Beglaubigungsvermerks (Ziffer 9—11) enthalten:

14. die kurze, aber genaue Angabe der Anordnungen der ermächtigenden Behörde,
15. die Unterschrift der ausstellenden Behörde nebst Abdruck des Siegels, Ursprungsscheine, welche den vorstehenden, sowie den in § 2 angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß am **6., 7., 8., 20., 21. u. 22. Januar** cr. im hiesigen Stadtbezirk die Kontrolle der Beitragsentrichtung vorgenommen werden wird.

Die Arbeitgeber veranlassen wir, die **Dultungskarten und Aufrechnungsberechtigungen** von allen beschäftigten Versicherten bis zum Tage der angelegten Kontrolle einzuziehen — wenn sie sich nicht in Händen des Arbeitgebers befinden — und mit den **Dienst-, Lohn- und Krankenkaßbüchern** am Tage der Kontrolle bereit zu halten, so daß die Kontrolle ohne Verzögerung auch dann stattfinden kann, wenn der Arbeitgeber abwesend ist.

Wir weisen noch besonders darauf hin:

- a) daß die Arbeitgeber auf Grund der von der Landesversicherungsanstalt Schlesien erlassenen Kontrollvorschriften **verpflichtet** sind, die Dultungskarten, Aufrechnungsberechtigungen, Dienst-, Arbeitsbücher und Lohnlisten für die Kontrolle entweder selbst bereit halten, oder durch eine mit den Arbeits- und Wohnverhältnissen vertraute Person vorzulegen; zu diesem Zweck sind die Dultungskarten u. s. w., wenn sie sich in Händen der Versicherten befinden, von den Versicherten vorher einzuziehen;
- b) falls ihnen dies nicht möglich ist, daß sie die Dultungskarten und die vorgenannten Bücher und Listen **spätestens am Tage vor Beginn der Revision** bei der Gemeindebehörde zur Einsicht des Kontrollbeamten niederzuliegen haben;
- c) daß sie sich den im § 4 der Kontrollvorschriften vorgesehenen Maßnahmen bezw. der im § 8 angedrohten Bestrafung aussetzen, wenn sie diesen Verpflichtungen nicht nachkommen.

Sobrau O.S., den 3. Januar 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Merkt.

Bekanntmachung.
Das früher Patrembalsche, jetzt städtische Gebäude an der Centrale wird nochmals meistbietend zum Abbruch verkauft werden.

Verkaufstermin:

**Freitag, den 10. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr**
an Ort und Stelle.

Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben.

Sobrau O.S., den 23. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Merkt.

Bekanntmachung.

Nach § 13 der landespolizeilichen Anordnung vom 10. Juni 1904 sind die **Rindviehbesitzer** verpflichtet, alle Veränderungen ihres Rindviehbestandes innerhalb 24 Stunden dem Viehrevisor zur Anzeige zu bringen. Diese Anzeigepflicht erstreckt sich auch auf selbstgezüchtete unter 4 Wochen alte Kälber, welche verkauft oder geschlachtet werden sollen, und es müssen daher auch für solche Kälber Ursprungszeugnisse gemäß § 17 der obigen Anordnung ausgefertigt werden, wenn sie über die Grenze der Feldmark des betreffenden Ortes befördert werden sollen.

Ferner weisen wir noch besonders darauf hin, daß von den Schlächtern, Vieh- und Fleischhändlern Viehbücher in der oben vorgeschriebenen Weise zu führen sind und daß die Viehrevisoren die Ursprungszeugnisse in der vorgeschriebenen Weise vollständig auszufüllen und sie nicht nur unterschrieben, sondern auch in jedem Falle, sofern sie kein eigenes Siegel haben, mit dem Gemeindefiegel zu versehen haben.

Zu widerhandelnde Rindviehbesitzer, Schlächter, Vieh- und Fleischhändler haben gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen.

Sobrau O.S., den 3. Januar 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Merkt.

Bekanntmachung.

Die **Beitragsliste** zu den Genossenschafts- lastra der **Entwässerungs Genossenschaft zu Sobrau O.S.** liegt in der Zeit vom **21. Dezember 1907 bis zum 18. Januar 1908** in Gemäßheit des § 6 des Genossenschaftsstatuts in meiner Wohnung zur Einsicht aus. Die Beiträge sind wie bisher vierteljährlich im Voraus in der Kämmereikasse zu entrichten.

Sobrau O.S., den 20. Dezember 1907.

Der Genossenschafts-Vorsteher.

Merkt.

Bekanntmachung.

Für den Eintritt von Frostwetter machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Ortsstatut die Hausigentümer bezw. Verwalter verpflichtet sind, alle Räume, in welchen sich Wasserleitungen befinden, dauernd frostsicher zu erhalten, ferner daß die Kosten der Beschädigungen der Wassermesser durch Frost der Eigentümer der Wasserleitung zu tragen hat und daß Reparaturen an den Leitungen vor dem Wassermesser nur von der städtischen Werkstatte ausgeführt werden dürfen. Wir empfehlen die sorgfältige Verpackung der Zuleitungsrohre und der Wassermesser.

Sobrau O.S., den 15. November 1907.

Der Magistrat.

Merkt.

Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

= KAISER'S =
Pfeffermünz-Caramellen.

Herzlich erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Paul Heilig in Sobrau,

Joh. Kuss " "

Buntglas-Papier

billigt zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.

In der Privatklagesache

der Schneiderin **Martha Schwab** in Sobrau O.S., Privatklägerin, gegen den Fleischermeister **Wilhelm Hadraschek** in Sobrau O.S., Angeklagter, wegen **Veileidigung**, hat das Königl. Schöffengericht in Sobrau O.S. am 12. Dezember 1907 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist der öffentlichen Veileidigung schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit 20 (zwanzig) Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je vier Mark ein Tag Gefängnis tritt. Der Veileidigten, Schneiderin **Martha Schwab**, wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilenden Teil des Erkenntnisses binnen einem Monat nach Rechtskraft desselben durch einmalige Veröffentlichung im Sobrauer Stadtblatt auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils becheinigt.

Sobrau O.S., den 20. Dezember 1907.

Pimpl, Amtsgerichtsssekretär,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Sämtliche Kalender für 1908

empfehlen in reichster Auswahl

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlg.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1600 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist **Pölichs Deutsche Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur 1 Mark
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probe-Nummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Der Oberstoc

in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben und Küche, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Carl Wollner.



Am 4. Januar abends 11 Uhr verschieden nach schweren Leiden meine herzengute Gattin, unsere liebe gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josephine Döring

geb. Mika
im Alter von 32 Jahren.
Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
Sohrau O/S. den 6. Januar 1908.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
H. Döring, als Gatte.
Beerdigung: Mittwoch den 8. d. M., vormittags 10 Uhr.

Die Eisbahn

auf dem **Ryschewer Teiche** ist eröffnet und werde ich stets für eine **gut gefehrte Bahn** Sorge tragen.
Für Sitzgelegenheit, sowie für **warme Getränke** ist ebenfalls bestens gesorgt.
Entree: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf.
Abonnementkarten, für den ganzen Winter gültig: Erwachsene 1,10 Mk., Kinder 50 Pf. sind bei mir zu haben.
Um zahlreichen Zutritt bittet

Max Sollorz,
Gastwirt in **Ryschew.**

Ein Stutscher,

nüchtern und zuverlässig, wird per 1. Februar c. gesucht.

D. Brauer.

Buchbinderarbeiten

werden **schnell und billig** besorgt in
P. Hnnold's Buch- und Papierhandlung.

Theater in Sohrau.

Im Brauer'schen Saale.
Einmaliges Gastspiel des oberösterreich. Novitäten-Ensembles.
Direktion: Henry Haupt.
Sonntag, den 12. Januar 1908:
Größte Feiterkeit!
Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters
"Mit mine Stromtid."
Preise der Plätze:

Im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperr-
sitz (num.) 1 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
50 Pf. — An der Abendkasse: Sperr-
sitz 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.
Die Direktion.

Hochlohnend. Existenz

sichert sich jedermann, welcher den Vertrieb unserer **Geschicklichkeits-Geld-Schleuder-Spiel-Automaten „Weltmeister“** versehen mit Geschäftsreflexe, patentamtlich geschützt, übernimmt. Verlangen Sie sofort Prospect, derselbe wird kostenlos versandt. Allein-Vertrieb für bestimmte Bezirke wird eventuell vergeben.

G. Schönherr & Co.,
Friedrichshagen bei Berlin,
Kirchstr. 23 b.

Das berühmte Oberstabsarzt und
Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich tempo-
räre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen
und Schwerhörigkeit selbst in ver-
alteten Fällen. — Zu beziehen à M.
3,50 per Flasche mit Gebrauchsan-
weisung durch

**Kaiser Wilhelm-Apotheke
in Kattowitz.**

20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajeputi, 8 g Ol.
Chamomill aeth., 3 g. Ol. Camperfer.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hnnold's Stadtbuchdruckerei.

Krieger - Verein

Sohrau O.-S.
Sonntag, den 11. Januar 1908,
abends 7 Uhr:
Familien-Abend
mit Tanz
im Vereinslokale „Brauer's Saal.“
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Kath. Bürger - Verein.

Sonntag, den 12. d. Mtz., nachm. 4 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal „Germania“.
Tagesordnung:
Rechnungslegung pro 1907.
Wohl des Vorstandes.
Diverse Anträge.
Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Ca. 60 Centner

Futterrüben

hat abzugeben

Franz Frischatzky,
Mineralwasserfabrik, Sohrau OS.

Pianos

am billigsten direkt aus der Fabrik
Leichteste Bedingungen. Hoher Bar-
rabatt. Sichere Garantie. Katalog frei.
— Anerkannt hervor. Fabrikat. —

A. Schütz & Co. Pianofortefabrik
mit Dampftrieb gegr. 1870
Brieg Bez. Breslau

Fabriklager: **Gleiwitz, Wilhelmstr. 57.**
Harmoniums v. 60 Mk. an.
Gelegenheitskäufe!

**Kräftige Arbeiter
zum Gishacken**

sofort gesucht.

Franz Kutz,
Biernebertage.

Der Oberstock,

welchen Herr Baumeister Grass inne hat,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
Rebengelaß, ist zu vermieten und 1. April
zu beziehen.

Josef Schymalla.

Wir beabsichtigen unsere dortige mit grösserem Inkasso bestehende

Hauptagentur

neu zu besetzen und bitten geeignete Bewerber, welche sich für den
Ausbau des Geschäftes mit aller Energie interessieren wollen, Offerten bei
uns einzureichen.

Preuss. National Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Generalagentur J. Cohn, Breslau V, Neue Schweidnitzerstr. 15.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu benütigen.

☞ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei ☞

**STOLWERCK
ADLER KAKAO**



Fabriken:
**Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.**